

**Ersuchen,
der Stadtrechnungshof möge besondere Akte der Gebarungs- und Sicherheitskontrolle durchführen**

betreffend Prüfung Bestand- und Pachtverträge und diesbezüglicher Vertragsbeziehungen der Stadt Wien, ihr nahestehender Tochterfirmen und Vereine auf der Donauinsel sowie dem gegenüberliegenden Areal der Neuen Donau (u.a. „Copa Cagrana“)

Ein aktueller Rechnungshofbericht und engagierte Medienrecherchen (zuletzt Kurier, Ausgaben vom 17./18./19. April 2016) zeigen betreffend die Bestandgaben sowie alle Miet- und Pachtvertragsverhältnisse (Vertragsverhandlungen, Vertragsabschluss, Zusammenarbeit mit den Bestandnehmern, etwaige Kündigungen der Verträge) der Gemeinde Wien, Tochterunternehmen der Stadt Wien (wie z.B. die Wiener Gewässermanagement GmbH, Wiener Hafen) auf der Donauinsel und dem Areal entlang der Donau (z.B. Copa Cagrana, etc.) sowie bei mit diesen Vertragsbeziehungen in Zusammenhang stehenden Vorfällen Missstände und Ungereimtheiten auf, die einer weiteren Klärung bedürfen.

Bei der Prüfung gilt es auch zu untersuchen, wer für die zahlreichen Bestandverträge (Zustandekommen, Vertragsinhalte, Sonderkonditionen, Vertragsänderungen, Vertragsauflösungen) auf Seiten der Stadt Wien maßgeblich involviert und verantwortlich war. Nicht zuletzt ist auch die Frage zu klären, inwieweit Mitglieder der Wiener Stadtregerung bzw. Mitarbeiter ihrer Büros in welcher Intensität involviert waren bzw. sind.

Der Wiener Stadtrechnungshof möge **generell und umfassend** die Bestandgaben sowie alle Miet- und Pachtvertragsverhältnisse (Vertragsverhandlungen, Vertragsabschluss, Zusammenarbeit mit den Bestandnehmern, etwaige Kündigungen der Verträge) der Gemeinde Wien, Tochterunternehmen der Stadt Wien (wie z.B. die Wiener Gewässermanagement GmbH, Wiener Hafen) auf der Donauinsel (z.B. Sunken City, etc.) und dem Areal entlang der Donau (z.B. Copa Cagrana, etc.) einer **umfassenden Prüfung** gemäß den Maßstäben der ziffernmäßigen Richtigkeit, der Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Zweckmäßigkeit unterziehen.

Darüber hinaus möge der Stadtrechnungshof **insbesondere** folgende Fragen in die Prüfung einbeziehen:

Bestandverträge / Pachtverträge entlang der Neuen Donau („Copa Cagrana“, etc.)

1. Wie gestalten sich alle Bestandsverhältnisse (v.a. Pachtverträge und Unterpachtverträge) der Stadt Wien bzw. ihrer Tochterunternehmen (z.B. die Wiener Gewässermanagement GmbH, Wiener Hafen) im Detail? Bitte um Auflistung aller einschlägigen Verträge bzw. Vertragsbeziehungen samt Historie, Zustandekommen des Abschlusses (fand eine Ausschreibung statt oder nicht, Auswahl des jeweiligen Vertragspartners, Vertragsinhalten (besondere Konditionen, Bestandzinse, Dauer bzw. Befristungen, etc.) sowie etwaiger Auflösungen dieser Vertragsbeziehungen (Motivation, Hintergründe, etc.) sowie eine Prüfung derselben gemäß den Maßstäben der ziffernmäßigen Richtigkeit, der Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Zweckmäßigkeit.
2. Speziell zur Causa „Copa Cagrana“:
 - a. Wurde der Bestandnehmer auf dem Areal der Neuen Donau Copa Cagrana durch Ausschreibung ermittelt? Wenn nein, warum nicht? Wenn nein, nach welchen Kriterien wurde der Pächter ausgewählt? Welche Auflagen wurden dem Pächter

konkret auferlegt? Warum wurde der Vertrag in Form eines Generalvertrages und nicht in Form von Einzelverträgen mit den jeweiligen Mietern/Pächtern geschlossen? Welche Person im Zuständigkeitsbereich der Stadt Wien entschied die oben genannten Fragen? Inwieweit war der jeweilige amtsführende Stadtrat / die jeweilige amtsführende Stadträtin involviert bzw. war er /sie darüber informiert bzw. entschied er / sie diese Fragen?

- b. 2005 wurden die Bestandverträge betreffend die „Copa Cagrana“ verlängert. Dabei wurde der Passus aus dem Vertrag gestrichen, dass der Vertrag seine Gültigkeit verliere, wenn die Pacht wegen Zahlungsunfähigkeit des Bestandnehmers exekutiert werden muss. Wieso wurde dieser Passus vertraglich überhaupt vereinbart? War dieser Vorgang im Sinne der Wirtschaftlichkeit vertretbar? Warum gerade zu diesem Zeitpunkt? Warum wurde dieser Passus später wieder gestrichen? Inwieweit war der jeweilige amtsführende Stadtrat / die jeweilige amtsführende Stadträtin darin (Aufnahme und Streichung des Passus) involviert bzw. war er /sie darüber informiert bzw. entschied er / sie diese Fragen?
- c. Zudem wurde der Pachtzins für einige der Flächen der Copa Cagrana gesenkt (von 18 Euro auf 1,94 bis 8,42 Euro). Welchen Hintergrund hatte diese Senkung des Pachtzinses vor dem Hintergrund der Gebarungsgrundsätze der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit? Warum gerade zu diesem Zeitpunkt? Inwieweit war der jeweilige amtsführende Stadtrat / die jeweilige amtsführende Stadträtin involviert bzw. war er /sie darüber informiert bzw. entschied er / sie diese Fragen?
- d. War der Stadt Wien bei Abschluss des Pachtvertrages bekannt, dass die Firma des Bestandnehmers über lediglich einen Mitarbeiter bzw. sehr wenige Mitarbeiter verfügte?
- e. Betreffend die oben genannten Punkte zu den Vertragskonditionen: Wer konkret führte seitens der Stadt Wien bzw. ihrer involvierten Tochterfirmen die Verhandlungen mit dem Generalpächter? Inwieweit war der jeweilige amtsführende Stadtrat / die jeweilige amtsführende Stadträtin involviert?
- f. Wasserrechnungen sowie Stromrechnungen blieben mitunter jahrelang unbezahlt. Laut Medienberichten wurden von den Einzelpächtern die Betriebskosten von Inkassanten „abkassiert“, welche jedoch nicht den „Weg zu den zuständigen Stellen der Stadt Wien fanden“. Auch über Fälle von „professionellem Stromdiebstahl“ wurde berichtet. Laut Berichten meint ein Insider: „Was da alles abgegangen ist, müssen sehr viele gewusst haben.“ Wer seitens der Stadt Wien bzw. der dort involvierten Tochterfirmen der Stadt Wien, aber auch der Wiener Stadtwerke Holding AG bzw. der Wien Energie hat wann von diesen Vorwürfen gewusst und wie reagiert? Wieso wurde seitens Wien Energie bzw. Wiener Wasserwerke nicht früher eingeschritten?
- g. Sind aktuell Verfahren betreffend der Causa „Copa Cagrana“ / Generalpächter Norbert W. anhängig? Wenn ja, wie hoch sind die anfallenden Gerichtskosten für die Stadt Wien bzw. der involvierten Tochterunternehmen der Stadt Wien? Wenn ja, wie beurteilt der Stadtrechnungshof die Erfolgsaussichten für die Stadt Wien in den einzelnen Verfahren? Bitte um Auflistung aller abgeschlossenen und noch weiter aufrechten Gerichtsverfahren inkl. Ausgang. Bitte ebenso noch um Auflistung aller noch offenen städtischen Behördenverfahren.
- h. Entspricht es den Tatsachen, dass das Areal der „Copa Cagrana“, speziell jene Teile, welche dem Generalpächter Norbert W. zuzuordnen sind, nach dem Hochwasser 2009 (anders als andere Teile des Areals) nicht gesäubert wurde? Wenn ja, wie erklärt sich dies?
- i. Stimmt es, dass es unmittelbar vor dem Hochwasser 2009, das die Areale auf der Donauinsel und der Neuen Donau in Mitleidenschaft zog, vom Pächter Norbert W. ein umfassendes, seitens der städtischen Behörden bereits genehmigungsfähiges Neugestaltungsprojekt der „Copa Cagrana“ gegeben hat, welches trotz der Genehmigungsfähigkeit letztlich doch nicht behördlich genehmigt wurde? Wenn ja, aus welchen Gründen wurden die Genehmigungen seitens der städtischen Behörden nicht erteilt? Wer entschied dies? Gab es diesbezügliche Einwirkungen oder Weisungen seitens eines Stadtregerungsmitgliedes oder eines Mitarbeiters aus dem Büro eines Stadtregerungsmitgliedes?

3. 2011 wurden die Bestandverträge an eine Tochter der Stadt Wien übertragen (Wiener Gewässermanagement GmbH). Aus welchem Grund geschah dies?
4. Im Juni 2015 wurde der Wiener Gewässermanagement GmbH (WGM) ein nicht rückzahlbarer Investitionskostenzuschuss von 2.500.000 Euro genehmigt.
 - a. Wofür wurde der nicht rückzahlbare Investitionskostenzuschuss genehmigt?
 - b. Gab es eine Ausschreibung der zwei neu errichteten Lokale?
 - c. Gab es Interessenten für die Lokale, die keinen Investitionskostenzuschuss der Stadt benötigt hätten?
 - d. Welchen wirtschaftlichen Vorteil hat die gewählte Variante?
 - e. Hat die WGM Untervermietungsrechte?
 - f. Wie werden die Untermieter ermittelt – gab es hier Informationen oder Ausschreibungen?
 - g. Wie wurde die Geschäftsführung der WGM besetzt?
 - h. Wurden die Geschäftsführungspositionen der WGM ausgeschrieben?
 - i. Da der Büromitarbeiter von Stadträtin Mag^a. Sima in der Geschäftsführung angeführt ist, wie wurde diese Position besetzt? Gab es für diese Position eine Ausschreibung?
 - j. Handelt es sich hier um Doppelbezüge oder ist die Entlohnung durch den Bürojob bei der Stadträtin abgedeckt? Gibt es eine Freistellung und wenn ja, wie ist dies mit der Funktion eines Mitarbeiters des Büros der Frau Stadträtin vereinbar?
 - k. Wie lange ist der Rahmenvertrag der WGM gültig?
 - l. Wie hoch ist die Miete?
 - m. Wie hoch ist die Miete der Pächter der zwei neuen Lokale?
 - n. Wie lange geht der Mietvertrag der Untermieter?
 - o. Wann werden die zwei Lokale neu ausgeschrieben?
 - p. Wieso wurden die WGM überhaupt als Pächter zwischengeschaltet, was sprach für diese Variante der „Ausgliederung“?

Bestandverträge / Pachtverträge Donauinsel („Sunken City“, etc.)

5. Wie gestalten sich alle Bestandsverhältnisse (v.a. die Pachtverträge und Unterpachtverträge) der Stadt Wien bzw. ihrer Tochterunternehmen (z.B. die Wiener Gewässermanagement GmbH, Wiener Hafen) auf dem Areal der Donauinsel im Detail? Bitte um Auflistung aller einschlägigen Verträge bzw. Vertragsbeziehungen samt Historie, Zustandekommen des Abschlusses (fand eine Ausschreibung statt oder nicht, Auswahl des jeweiligen Vertragspartners, Vertragsinhalten (besondere Konditionen, Bestandzins, Dauer bzw. Befristungen, etc.) sowie etwaiger Auflösungen dieser Vertragsbeziehungen (Motivation, Hintergründe, etc.) sowie eine Prüfung derselben gemäß den Maßstäben der ziffernmäßigen Richtigkeit, der Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Zweckmäßigkeit.

Wien, 25.05.2016

